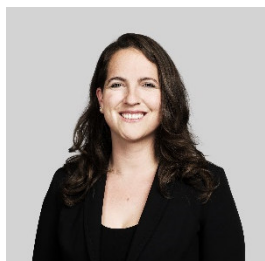


Vorwort der Präsidentin



Liebe Leserinnen und Leser

Einmal im Jahr unternimmt der geschäftsführende Ausschuss (GA) einen Ausflug und hält eine Sitzung fernab von Bern ab - normalerweise in der Romandie. Dieses Jahr führte unsere Reise ausnahmsweise in die Geigenbauschule nach Brienz.

Nach Sitzung und Mittagessen zeigte uns Birgit Steinfels, Co-Schulleiterin, zuerst das eindrückliche Holzlager, dann die vielseitigen Schulräumlichkeiten und erklärte uns dabei Schritt für Schritt den Bau einer Geige. Im Anschluss durften wir noch einen Blick in die detailreich kuratierte, hör- und sehenswerte Ausstellung und die Schauwerkstatt werfen, die sich an interessierte Besucher:innen richtet.

Die Fotos zeigen einige Eindrücke und eindrückliche Exponate, z.B. die Bauernfidel von Bellwald (17. Jahrhundert). An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an Birgit Steinfels und Olivier Krieger für die Gastfreundschaft und den spannenden Einblick in den Geigenbau!

Die Musikinstrumentenbauer:innen an den SwissSkills SWKS

Im September fanden in Bern die SwissSkills statt. Die inzwischen vierte Ausführung brachte zwischen dem 17. und 21. September 70'000 Schüler:innen aus der ganzen Schweiz nach Bern, hinzu kamen noch einmal Zehntausende Einzelbesucher:innen. Neben den renommierten Berufsmeisterschaften bieten die SwissSkills vor allem die Möglichkeit, über 150 Ausbildungsberufe kennenzulernen. Neben 1'100 Lernenden waren auch rund 800 Experten:innen im Einsatz. Mittendrin im lauten und heissen Gewusel waren die Stände der Musikinstrumentenbauer:innen.

Gemeinsam mit dem Netzwerk Kleinstberufe bespielten sie ein ganzes Zelt, das im Vergleich zum restlichen Bernexpo-Areal, geradezu übersichtlich war und zum Verweilen einlud.

Die Musikinstrumentenbauer:innen in Ausbildung, ihre Lehrpersonen und üK-Leiter sowie Berufsbildner:innen zeigten einen Einblick in ihre alltäglichen Tätigkeiten und wurden mit Fragen von interessierten Besuchenden gelöchert, sodass sie kaum zum Arbeiten kamen - wie es sich auf einer Messe eben gehört. Der Auftritt an den SwissSkills ist ein wichtiger Auftritt mit Werbewirkung für potenzielle neue Lernende, er steigert aber auch die Wahrnehmung der vielseitigen und handwerklich herausfordernden Tätigkeiten der Musikinstrumentenbauer:innen.

Abschliessend gebührt ein grosser Dank an alle Beteiligten und ihre grosse Arbeit: den Lernenden, ihren Lehrpersonen und üK-Leitern sowie Berufsbildner:innen für ihre Einsätze, Armin Debrunner für die Organisation, Auf- und Abbau, Transport (und vieles mehr), den Verbandskoordinatorinnen, Romain Rosset und Philipp Stutz, Organisatoren SWKS vom Netzwerk Kleinstberufe sowie dem finanziellen Beitrag des «Vereins zur Förderung von Musikinstrumentenbau und -Schulung», der massgeblich zur Realisierung des Auftritts beitrug. Vielen herzlichen Dank!

Und zu guter Letzt möchte ich alle neuen Lernenden herzlich willkommen heissen: 9 Blasinstrumentenbauer:innen, 3 Orgelbauer:innen sowie ein Zinnpfeifenmacher haben im August mit ihrer Ausbildung gestartet.

Ich wünsche allen für die kommenden Jahre viel Erfolg, Durchhaltewillen und eine lehrreiche Zeit!

Nina Schläfli, Präsidentin IGMB



von links: E. Erni (Stv. F. Höller), N. Spiri, N. Reding, N. Schläfli, HP. Keller, B. Steinfels



Bauernfidel von Bellwald



N. Schläfli & A. Debrunner

SwissSkills 17. – 21. September 2025



Eines Tages, anfangs September: «Grüezi, do isch Armin Debrunner vo den Musiginstrumentebauer vom Areneberg. Isch de Herr Kammermann ume?» Am anderen Ende kommt die Antwort: «Nei sie, de Herr Kammermann schafftet nümme bi üs. Um was gohts?» «ich lüüte a, wäge de Hobelbänk, wo mir nögschte Mäntig chömed go hole für d SwissSkills. Mir händ das bim Herr Kammermann vor es paar Mönet bstellt.»

Es stellte sich heraus, die Bestellung ging verloren. Das ist ja ein toller Anfang für die Planung der Aufbauarbeiten. Jörg Gobeli hat dann geholfen und auch ein paar Register gezogen, so dass wir am Montag die 6 Hobelbänke in der technischen Fachschule Bern holen konnten. Der Start hat also schon mal geklappt. Halt, Moment, Einfahrtsslot gemacht? Nicht ganz einfach, aber warum einfach, wenn es kompliziert auch geht.

Der Aufbau ging reibungslos über die Bühne. Zu guter Letzt kam am Dienstag Nachmittag noch das Orgelbauteam von Kuhn mit ihrem Material. Besser spät als nie.

Dann gings am Mittwoch Morgen los. Mit Spannung erwarteten wir die ersten Besucher:innen. Punkt neun Uhr öffneten sich die Pforten und Schulklasse um Schulklasse strömte aufs Gelände, einige schnurstraks in unsere Zelthalle 8. Hier herrschte ein tolles Ambiente mit all den Kleinstberufen. Um uns herum die Geigenbauer, Seilbahnmechatroniker, Gewebegestalterinnen, Gold- und Silberschmiede und noch ein paar andere Exoten. Der erste Tag verging im Flug und als Hotspot entwickelte sich der Arbeitsplatz von Katharina und Isabella. Die zeigten, wie Zinnpfeifen gelötet werden. Viele Besucher:innen versuchten sich ebenfalls an dieser Arbeit.

An allen Arbeitsplätzen arbeiteten unsere Lernenden trotz hohem Lärmpegel konzentriert und beantworteten geduldig die vielen Fragen. Es waren auch komische und vor allem lustige dabei. Die Zinnpfeifenmacherinnen wurden gefragt, ob sie im Sanitärbereich arbeiten, weil ja Röhrchen zusammengelötet wurden. Beim Arbeitsplatz Blasinstrumentenbau wollten die Schüler wissen, wie baut man ein solches Instrument. Die Klavierbauerinnen wurden gefragt, was es denn Positives und Negatives über den Beruf zu erzählen gäbe. Von einfachen Fragen bis zu mehrseitigen Fragebögen war alles dabei.

Hie und da wurden die Besucher:innen erschreckt, wenn Markus Lutz plötzlich einen Posaunenschallbecher durch die Gegend warf. Wir mussten ja zeigen, dass ein solcher Schaden ohne Probleme, durch Ausbeulen, wieder behoben werden kann.

Armin, hör emol uf! Das ertönte, wenn ich wieder mal auf dem Orgelmodell einen lauten und schauerhaft, gestimmten Akkord durch die Gegend schallen liess. Wir mussten ja die Leute auf unsere Arbeitsplätze aufmerksam machen.

Beim Klavierbau waren wir froh, ein Silent Klavier aufgestellt zu haben. So konnten die kleinen Virtuosen über Kopfhörer sich selbst beklimpfen und das schonte die Leute in der Umgebung enorm.

Den Samstag Morgen erlebten wir eher gemässigt, nach den 3 Tagen mit Schüler:innen aus der ganzen Schweiz. Es gab viel zu erklären: welches ist der tiefste Ton, der mit einer Orgelpfeife gebaut werden kann? Wie funktioniert die Windproduktion? Wie viele Tasten hat ein Klavier? Wie lange braucht man, um eine Trompete zu bauen?

Am Sonntag ging uns allen so langsam die Luft aus und es wurde zum Glück etwas kühler im Zelt. Kurz gerechnet haben wir 600 Schlüsselanhänger mit Hammerköpfen gebohrt. Unzählige Zinnröhrchen gelötet, 3 Portative zusammengebaut und beim Lötten der Kartenhalter wissen wir nicht genau, wie viele es waren. Viele, sehr viele und alles ohne einen Schaden zu verursachen.

Fazit:

Nach einigen skeptischen Momenten im Vorfeld habe ich mich sehr schnell überreden lassen, 2027 wieder mitzumachen. Wir müssen in Bern einfach dabei sein. Dieser Meinung stehen zwar nicht alle gleich positiv gegenüber, aber wo gehobelt wird, da fliegen Späne und die kann man auch sehr gut verwerten.

Es war auf jeden Fall eine erfolgreiche und intensive Woche. Für unsere Berufe eine tolle Plattform, wo wir uns zeigen und den Besucherinnen und Besuchern viele AHA- Erlebnisse beschere konnten. An dieser Stelle allen Beteiligten und besonders allen Lernenden ein riesen grosses Dankeschön für ihren Einsatz.

«Leute, ihr händ das super gmacht!»

Armin Debrunner, Standverantwortlicher SWKS

Ankündigung 2025

Berufsbildner-Tagung 2025

Freitag, 21. November 2025
Arenenberg

Neue Adresse IGMIB:

Papiermühlestr. 71 (im Wankdorf-Stadion)
3014 Bern

IGMIB
c/o Elin Office AG
Papiermühlestr. 71, 3014 Bern
Tel.: 031 313 20 00
E-Mail: info@igmib.ch
www.igmib.ch

Bildimpressionen SwissSkills







